

Hörmann, Stefan

Im Gespräch: Systematische Musikpädagogik

Clausen, Bernd [Hrsg.]: Vergleich in der musikpädagogischen Forschung. Essen : Die Blaue Eule 2011, S. 211-224. - (Musikpädagogische Forschung; 32)



Quellenangabe/ Reference:

Hörmann, Stefan: Im Gespräch: Systematische Musikpädagogik - In: Clausen, Bernd [Hrsg.]:

Vergleich in der musikpädagogischen Forschung. Essen : Die Blaue Eule 2011, S. 211-224 - URN: urn:nbn:de:0111-opus-89775 - DOI: 10.25656/01:8977

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-opus-89775>

<https://doi.org/10.25656/01:8977>

in Kooperation mit / in cooperation with:



<http://www.ampf.info>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS

DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung

E-Mail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Musikpädagogische Forschung

Research in Music Education

Bernd Clausen
(Hrsg.)

Vergleich in der musikpädagogischen Forschung

Comparative Research in Music Education



Themenstellung: Der Vergleich als konstitutives Element des Erkenntnisprozesses mit der Möglichkeit begrifflicher Differenzierung und/oder als Ordnungsverfahren macht ihn in vielen Wissenschaftsbereichen zur zentralen Methode. Die AMPF-Tagung 2010 im Kloster Frenswegen/Nordhorn widmete sich dem Vergleich in unterschiedlichen Gegenstandsbereichen. Die in diesem Band versammelten Beiträge dokumentieren eindrücklich seine hohe Relevanz in der musikpädagogischen Forschung, regen zu weiteren Untersuchungen an, machen aber gleichzeitig auf Desiderate aufmerksam. So weist beispielsweise der Gastbeitrag von Lucy Green auf die komplexe Bildung musikalischer Identitäten in einer globalisierten und glocalisierten Welt hin, die bisher zu wenig Berücksichtigung in der Musikpädagogik gefunden hat.

Subject: Comparison as a method to determine and quantify relationships has widely been accepted as an indispensable element of research. This edition of the proceedings of the 32nd annual conference of the German Association for Research in Music Education (AMPF) covers a wide range of topics from improvisational strategies, to vocal practice in schools from a systemic constructivist perspective etc. In addition several quantitative and qualitative studies put emphasis on comparison in music educational research from various perspectives.

Der Herausgeber: *Bernd Clausen*, seit 2008 Professor für Musikpädagogik/Musikdidaktik an der Hochschule für Musik Würzburg, arbeitet vor allem in den Bereichen der Komparativen Musikpädagogischen Forschung sowie der Inter-/Transkulturellen Musikdidaktik an der Herausarbeitung von Schnittstellen zwischen Musikethnologie und Musikpädagogik.

Inhalt

Bernd Clausen:

Vorbemerkung

Introductory Remark

9

Beiträge zum Tagungsthema

Lucy Green:

Musical identities, learning and education: Some cross-cultural issues

11

Michael Ahlers:

Text – Musik – Bild. Ausgewählte Ergebnisse einer interdisziplinären Studie zum Vergleich von Kreativstrategien im Rahmen von Improvisation

35

Text – Music – Image. An interdisciplinary Study on Comparison of Improvisational Strategies

57

Nina Dyllick:

Vokalpraxis in der Schule – Durch eine systemisch-konstruktivistische Perspektive zu einem veränderten fachdidaktischen Verständnis?

59

Vocal Practice in Schools – By Means of a Systemic Constructivist Perspective to a Modified Understanding of Didactic?

83

L. Oberhaus, J. von Hasselbach, A. Glatz, D. Oesterreich, Eva Schulze:

Solo oder Trio? Einzelplanung und Kooperative Planung im Vergleich. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung über künstlerische Fächerverbünde Baden-Württembergs

85

Solo or trio? A comparative study of individual and cooperative lesson planning. Findings from an empirical study of artistic interdisciplinary courses in Baden-Württemberg

111

Barbara Roth, Kurt Sokolowski:

Die Bedeutung von Motivation und Volition beim Üben eines Musikinstrumentes: Was unterscheidet das Üben unter Lust und Unlust? Ergebnisse einer Tagebuchstudie mit Instrumentalschülern und Schulmusikstudierenden 113

The significance of motivation and volition for practising musical instruments: What makes the difference between practicing keenly or reluctantly? Results of a diary-based study with pupils and students of schoolmusic 144

Philipp Ahner:

Wahlentscheidung „Musikunterricht“ in der Sekundarstufe II 147

Choosing Music in Secondary Education 174

Winfried Sakai:

Musikpräferenzen von Grundschulkindern in urbanem Kontext. Vergleichende Analysen quantitativer Daten am Merkmal Migrationshintergrund 177

Music Preferences of Primary school children in urban context. Comparative analysis of quantitative data with migration background as criterion 202

Shengying Luo:

Die Förderung der Ausdrucks- und Kommunikationsfähigkeit im Musikunterricht der Grundschule. Eine komparative Studie zwischen China und Deutschland am Beispiel Peking und Hannover 205

Promoting Expression and Communication in Primary School Music Education. A comparative case study between China (Beijing) and Germany (Hanover) 209

Methodologisches Forum

Stefan Hörmann:

Im Gespräch: Systematische Musikpädagogik 211

Under discussion: Systematic Music Pedagogy 223

Anne Niessen, Ulrike Kranefeld, Andreas Lehmann-Wermser:

Bericht über die Sitzung des „Arbeitskreises Qualitative Forschung in der Musikpädagogik“ (QFM) 225

Report on the meeting of the Study Group “Qualitative Research in Music Education“ (QFM) 229

Christine Moritz:

Transkription von Videodaten über einer Zeitachse – die Feldpartitur in der musikpädagogischen Forschung 231

Transcription of video data over a timeline: the ‘Feldpartitur’ in Music Educational Research 259

Freie Beiträge

Julia Wieneke:

Musik vermitteln in Kompositionsprojekten. Eine qualitative Untersuchung schulischer Projektarbeit 261

Learning Music Through Composing. A Qualitative Study of Art Projects in Schools 292

Anja Bossen:

Rhythmisch-musikalische Unterstützung des Schriftspracherwerbs – das BeLesen-Training 295

“BeLesen-Training” – a Remedial Instruction Concept for rhythmic-musical support in relation to Written Language Acquisition in multilingual learning groups 314

STEFAN HÖRMANN

Im Gespräch: Systematische Musikpädagogik

Die folgenden Ausführungen sind aus der Zusammenarbeit mit Brigitte Baur, Silke Kruse-Weber, Florian Mayer, Eva Meidel, Eva Schnapp, Annette Schroer und Marcus Werber im Bamberger Forschungsteam hervorgegangen.

1 Zur Geschichte der Diskussion um Systematische Musikpädagogik

Wann der Begriff ‚Systematische Musikpädagogik‘ genau geprägt wird, lässt sich heute kaum mehr mit Bestimmtheit sagen. Bekannt ist jedenfalls, dass Hermann J. KAISER ihn schon 1983 in einem Gespräch mit Sigrid ABEL-STRUTH über die Gründung einer wissenschaftlichen musikpädagogischen Gesellschaft, der späteren Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik (WSMP), verwendet.

Besonders ins Bewusstsein der Fachdiskussion rückt die Systematische Musikpädagogik im Jahr 1998. Hier kommt unter diesem Titel die gewichtige Festschrift für Hermann J. KAISER zum 60. Geburtstag auf den Markt. Der Begriff bleibt dort allerdings ohne genaue Erläuterung. Als Titel ist er vielmehr „eher postulativ und als Hommage an sein [KAISERS; Anm. SH] Fachverständnis zu verstehen“. (PFEFFER, VOGT, ECKART-BÄCKER, NOLTE 1998: 10) Im selben Jahr erscheint ebenfalls ein Beitrag von Eckhard NOLTE, in dem nach intensiven Diskussionen an der Universität München Systematische Musikpädagogik als musikpädagogischer Forschungsbereich benannt wird.¹

Vier Jahre später – im Jahr 2002 – ist die Thematik auch im AMPF auf seiner Tagung in Peseckendorf präsent. Ansatzpunkt dafür ist ein Referat KAISERS *über die (Un)Möglichkeit einer systematischen Musikpädagogik*. Für die Veröffentlichung zwei Jahre später erhält die nunmehr „beträchtlich erweiterte Fassung“ den etwas zuversichtlicher klingenden Titel *Spurensuche. Auf dem Wege zu einer Systematischen Musikpädagogik*. (KAISER 2004b: 57)

Mögliche Konturierungen bzw. Perspektiven einer Systematischen Musikpädagogik kommen seit dieser Zeit in verschiedenen Kontexten zum Ausdruck: Mit Bezug auf KAISERS Ansatz widmet sich Birgit JANK der Thematik

¹ Siehe NOLTE (1998: 169 u. 176f.).

anlässlich ihrer Antrittsvorlesung und der Gründung der *Forschungsstelle Systematische Musikpädagogik* an der Universität Potsdam.² Im Abschlussbericht des *Expertenrundgespräch[s] zur Kooperation musikpädagogischer Forschung in Deutschland* (KEMMELMEYER, MARTIN 2004) wird bei der Ordnung potentieller Forschungsthemen aus der „Rubrik ‚Musikkulturelle Rahmenbedingungen‘“ eine „Strukturierung nach Arbeitsgruppen“ vorgelegt, bei der u. a. auch die Systematische Musikpädagogik Erwähnung findet. (HOFMANN 2004: 106f.) Schließlich trifft man den Begriff ‚Systematische Musikpädagogik‘ insbesondere in verschiedenen fachlichen Strukturierungsmodellen an (siehe dazu Punkt 3 dieser Ausführungen).

Seit Mitte 2009 setzt sich ein Forschungsteam am Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik der Universität Bamberg verstärkt mit Systematischer Musikpädagogik und ihren Perspektiven auseinander. Es besteht aus Dozenten, Studienabsolventen und fortgeschrittenen Studierenden. Mit seiner Arbeit möchte es nicht zuletzt in einem stark lehramtsgeprägten Fach bei den Studierenden frühzeitig Interesse an Forschung wecken, Absolventen mit ihrer Expertise über das Studium hinaus in die Forschung einbinden und einen Beitrag zur Stärkung gemeinschaftlicher Forschung leisten. Einen ersten Höhepunkt der Arbeit des Forschungsteams stellt ein Forschungskolloquium im Juli 2010 dar. Mit Bernd Clausen, Bernhard HOFMANN und Rudolf-Dieter KRAEMER als auswärtigen Gästen kommt es hier zu einem intensiven Austausch über das Verständnis von Systematischer Musikpädagogik im Kontext fachlicher Strukturierungsansätze.

Bislang vorliegende Publikationen wie auch die Diskussion beim Bamberger Forschungskolloquium belegen eine große Heterogenität der Auffassungen von Systematischer Musikpädagogik. Diese Einschätzung wird ebenfalls gestützt durch den Hinweis in einem Beitrag über das AMPF-Doktorandennetzwerk, dass bei der forschungsmethodischen Zuordnung ihrer Dissertationsprojekte sicherlich nicht alle Befragten „dasselbe speziell unter einem ‚systematischen‘ methodischen Vorgehen verstehen“. (HAMMEL, KNIGGE, WILKE 2010: 36, Anm. 3) Vielleicht kann man in Anlehnung an einen Ausspruch Sigrid ABEL-STRUTHS über die Musikdidaktik vor knapp 30 Jahren sogar noch etwas pointierter behaupten, dass jeder unter Systematischer Musikpädagogik etwas anderes versteht.³

² Siehe JANK (2006b/c).

³ Siehe ABEL-STRUTH (1982: 184).

2 Ausrichtung und Ziel des Beitrages auf der AMPF-Tagung

Die beschriebene Ausgangslage stimmt sehr nachdenklich, wenn man sich Sigrid ABEL-STRUTHS Ausführungen zur „Bedeutung von Begriffsklärung und Begriffssystem für die Musikpädagogik“ ins Gedächtnis ruft:

„Um Überlegungen verständlich zu machen, einen Vorgang beschreiben, ein Problem entwickeln, ein Faktum beurteilen, einen Forschungsansatz formulieren zu können, sind Begriffe notwendig, für die ein Minimalkonsensus besteht, die zumindest in dem Spektrum ihrer möglichen Bestimmungen bewußt sind. [...] Die Verwendung ungeklärter Begriffe macht jede fachliche Diskussion unökonomisch, wenn nicht unmöglich, da die Voraussetzungen zu unklar sind, um [sich; Anm. SH] stringent auf das weiterführende Problem konzentrieren zu können [...]“ (ABEL-STRUTH 1985: 598)

Eine Klärung des Begriffes der Systematischen Musikpädagogik erscheint vor diesem Hintergrund für die fachliche Kommunikation dringend erforderlich.

Ausgehend von den Erfahrungen beim Bamberger Forschungskolloquium entsteht die Idee, den notwendigen fachlichen Austausch über Systematische Musikpädagogik in einem größeren Kreis auf der AMPF-Tagung 2010 fortzusetzen. Um die versammelte Expertise dort optimal ausschöpfen und individuelle Vorstellungen unvoreingenommen abrufen zu können, soll ohne Richtungsvorgabe etwa durch einen Vortrag sofort in offener Runde diskutiert werden. Der Autor übernimmt zusammen mit Bernd Clausen die Moderation. Als (Minimal-)Ziel wird mit Bezug auf ABEL-STRUTH zunächst angestrebt, die Bewusstheit vom Spektrum möglicher Begriffsbestimmungen zu fördern. Mit dem Ansatz des Abgleichs verschiedener Auffassungen zu einem zentralen fachlichen Begriff soll nicht zuletzt auch ein Beitrag zum Tagungsthema *Vergleich in der musikpädagogischen Forschung* geleistet werden.

3 Sichtweisen auf Systematische Musikpädagogik

Nachfolgend werden einige Aspekte dargestellt, die in Fachpublikationen für die Sicht auf Systematische Musikpädagogik charakteristisch sind (siehe dazu auch Abbildung 1). Dabei zeigen sich die bereits angesprochenen erheblichen Differenzen im Begriffsverständnis.

Unter Federführung von Hermann J. KAISER wird Systematische Musikpädagogik als Verfahrens- bzw. Leit- oder Oberbegriff musikpädagogischer Forschung bzw. wissenschaftlicher Musikpädagogik betrachtet. Man setzt beim Systemdenken an, versteht dabei den „Systembegriff“ mit Bezug auf Kant „als

regulatives Prinzip des wissenschaftlichen Arbeitens und nicht als konstitutives Prinzip seiner Gegenständlichkeit“ (KAISER 2004b: 78; KAISER 2008: 46) und gelangt von einem philosophischen Diskurs gewissermaßen nach dem Top-Down-Prinzip zu fachlicher Spezifizierung.⁴ Systematische Musikpädagogik zielt hier u. a. auf die „Perspektive einer vernetzenden Unterrichtstheorie“ bzw. „Perspektiven einer Vermittlungsmethodik“ (JANK 2006b: 24ff.) und strebt Verbindungen zu „allgemeine[n] wissenschaftliche[n] Diskurse[n]“ (JANK 2006b: 13) sowie eine Verankerung der Musikpädagogik in gesellschaftlichen Kontexten an.⁵ Mit Blick auf die bei Birgit JANK (2006c: 43f.) aufgelisteten „Forschungsbereiche und Themenfelder“ kann sie sich konkret etwa mit „zeitgeschichtliche[n] Fragestellungen der Musikpädagogik“, „Medienkompetenz und Musikmedien“, „Interkulturelle[r] Musikpädagogik“ sowie „kritische[r] Schul- und Curriculum-Forschung“ befassen.

Jener Sichtweise steht eine andere gegenüber, die Systematische Musikpädagogik als Teilbereich der Musikpädagogik bzw. speziell der musikpädagogischen Forschung begreift. Dies geschieht im Kontext fachlicher Strukturierungsmodelle, die gewissermaßen nach dem Bottom-Up-Prinzip vom aktuellen Stand des fachlichen Diskurses ausgehend entwickelt werden.⁶ Hier gibt es nun allerdings neben vielen Unterschieden im Detail eine wesentliche Differenz dahingehend, ob es in entsprechenden Strukturierungsmodellen außer Systematischer und Historischer Musikpädagogik sowie ggf. Vergleichender Musikpädagogik und Musikdidaktik als weiteren Teilbereich die Empirische Musikpädagogik gibt oder nicht. Im ersten Fall sind Themen aus dem Gebiet der Musikpädagogischen Psychologie und Soziologie der Empirischen Musikpädagogik zugeordnet.⁷ Ähnlich ist es auch bei NOLTE, wo die Empirische Musikpädagogik noch nicht als eigener Teilbereich konstituiert ist, dafür aber Musikpädagogische Psychologie, Soziologie und Unterrichtsforschung, die später bei HÖRMANN zur Empirischen Musikpädagogik zusammengefasst werden, eigene Rubriken bilden.⁸ Im zweiten Fall werden die betreffenden Themenstellungen dagegen als zur Systematischen Musikpädagogik gehörig

⁴ Siehe KAISER (2004b: 77ff.); KAISER (2008: 45ff.); JANK (2006c: 42).

⁵ Siehe JANK (2006b: 14); JANK (2006c: 42); KAISER (2004b: 79ff.).

⁶ Siehe NOLTE (1998: 169 u. 176ff.); HÖRMANN (2007: 67ff.); HOFMANN (2004: 107f.); KRAEMER (2004: 46ff.); SCHOENEBECK (2007) mit Verweis auf ABEL-STRUTH; Studienordnungen Augsburg, Eichstätt, Gießen.

⁷ Siehe HÖRMANN (2007: 72); HOFMANN (2004: 107).

⁸ Siehe NOLTE (1998: 177f.).

betrachtet, wodurch sich diese stark der Systematischen Musikwissenschaft annähert.⁹

Beide Ansätze stehen mehr oder weniger unverbunden nebeneinander und nehmen in Fachpublikationen kaum aufeinander Bezug. Im utopischen Ziel der „Ordnung einer Vielheit und Mannigfaltigkeit von Erscheinungen“ (KAISER 2008: 47) könnten sie sich allerdings durchaus treffen.

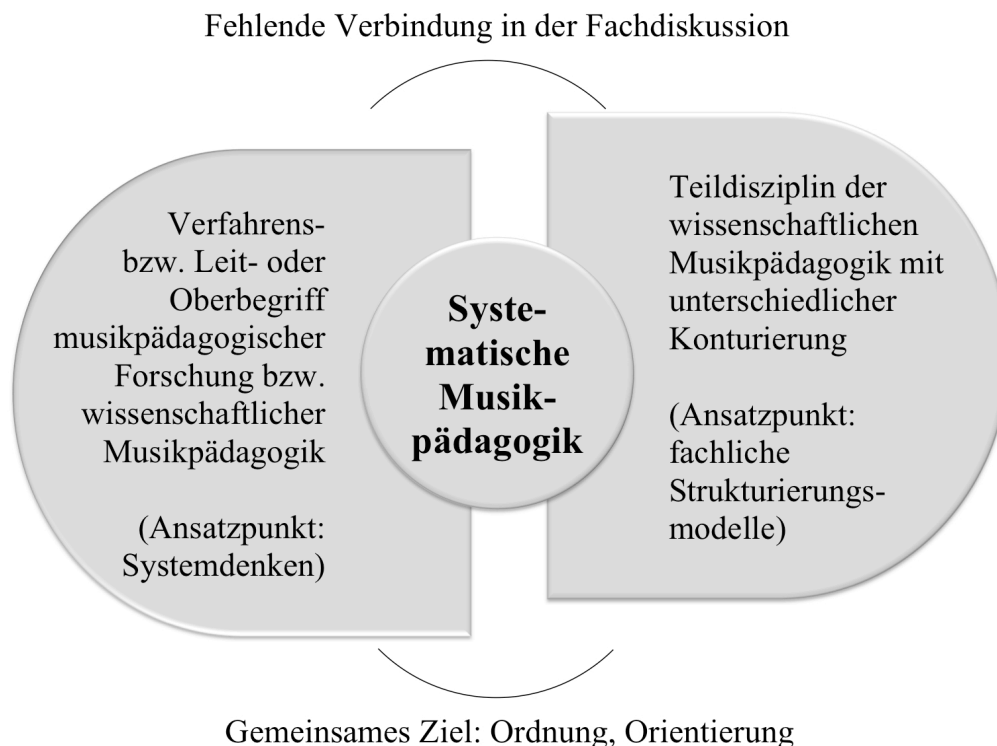


Abbildung 1: Betrachtungsweisen Systematischer Musikpädagogik

Ein weiterer Aspekt, der für die Konturierung der Systematischen Musikpädagogik Bedeutung hat, ist die Frage des Verhältnisses zu anderen fachlichen Termini. Zu denken ist dabei zunächst an die Systematische Musikdidaktik. Sie wird etwa von Jürgen VOGT mit Verweis auf die *Musikdidaktik* von KAISER und NOLTE (1989) ins Spiel gebracht und soll sich mit „Strukturelemente[n], die für die Systematik der Disziplin als konstituierend angesehen werden können, wie z. B. Theorien institutionalisierten Musiklernens, Theorien musikalischer Erziehung und Bildung etc.“ beschäftigen. (Stellenbeschreibung J. VOGT)

⁹ Siehe KRAEMER (2004: 47); Studienordnung Gießen.

Weiterhin ist die Allgemeine Musikpädagogik anzusprechen. Sie wird einerseits einfach mit Systematischer Musikpädagogik gleichgesetzt.¹⁰ Andererseits spürt ebenfalls Jürgen VOGT (2004) in enger Anbindung an den Begriff des Allgemeinen ihren spezifischen *Aufgaben und Möglichkeiten* nach. Für einen überzeugenden Begriffsgebrauch und damit verbundene Abgrenzungen der verschiedenen Termini zur Systematischen Musikpädagogik liegen bislang noch keine ausreichenden Grundlagen vor.

Im Laufe der Diskussion auf der AMPF-Tagung treten viele der skizzierten Sichtweisen und damit auch die zwischen ihnen liegenden Differenzen mehr oder weniger deutlich zutage. Dies wird z. T. überrascht zur Kenntnis genommen und nährt auch den Wunsch nach einer klareren Begriffsauffassung von Systematischer Musikpädagogik.

4 Systematische Musikpädagogik aus Bamberger Sicht

Das Bamberger Forschungsteam setzt mit seiner Auffassung von Systematischer Musikpädagogik bei den vorliegenden Ausführungen von NOLTE und HÖRMANN an.¹¹ Es rechnet dabei mit einer Musikdidaktik, die durch ihre präskriptive bzw. normative Ausrichtung gekennzeichnet ist und den Bereich der Planung von Musikunterricht repräsentiert.¹² Im Einzelnen lässt sich diese Sichtweise folgendermaßen präzisieren:

Systematische Musikpädagogik ist ein Teilbereich musikpädagogischer Forschung neben Historischer, Empirischer und Vergleichender Musikpädagogik. Sie ist primär „hermeneutisch-analytisch“ ausgerichtet. (NOLTE 1998: 177) Ihre Forschungen können auf unterschiedlichen Abstraktionsebenen ansetzen und von sehr allgemeinen meta-theoretischen Erörterungen bis hin zur Auseinandersetzung mit konkreten musikdidaktischen Ansätzen reichen.

Als wichtige Forschungsbereiche sind zunächst insbesondere Reflexionen über die Musikpädagogik als Wissenschaft und ihre fachliche Struktur¹³ sowie Untersuchungen zur Fachterminologie¹⁴ erkennbar. Weiterhin ist die Auseinandersetzung mit Eigenart und Verhältnis wichtiger Dimensionen des Vermittlungsprozesses – wie etwa musikbezogenen Lernzielen, Lerninhalten, Me-

¹⁰ Siehe KRAEMER (2004: 47); SCHATT (2007: 23).

¹¹ Siehe NOLTE (1998: 176f.); HÖRMANN (2007: 74).

¹² Siehe dazu auch HÖRMANN (2003).

¹³ Vgl. z. B. ABEL-STRUTH (1970); KRAEMER (2004: 46ff.); HÖRMANN (2007: 67ff.).

¹⁴ Vgl. z. B. ABEL-STRUTH (1982); KAISER, NOLTE (1989: 9ff.); NOLTE (1991b); HÖRMANN 2003.

thoden und Umgangsweisen – mit dem Ziel der „Bereitstellung eines theoretischen Bezugsrahmens für die Unterrichtsplanung“ (NOLTE 1998: 176f.) zu nennen.¹⁵ Schließlich müssen (nicht primär historisch ausgerichtete) Analysen und Vergleiche von musikdidaktischen Ansätzen einschließlich Lehrplänen Erwähnung finden.¹⁶ Gleiches gilt für Begründungskonzepte musikdidaktischer Ansätze, die auch interdisziplinär orientiert, so etwa philosophisch fundiert sein können.¹⁷ Wünschenswert wäre u. a. ein verstärktes Bemühen um die Entwicklung von Vermittlungstheorien, die Erkenntnisse der empirischen, historischen und vergleichenden musikpädagogischen Forschung bündeln und zur Grundlage für didaktische Überlegungen in verschiedenen Bereichen musikpädagogischer Praxis werden können.¹⁸

Mit dieser thematischen Ausrichtung kann die Systematische Musikpädagogik durch das Aufweisen struktureller Bezüge Orientierung schaffen und ggf. auch System bildend wirken. Inwieweit ihre Konturen immer wieder nachjustiert werden müssen und sich aus ihr etwa neue Teilbereiche der Musikpädagogik entwickeln, bleibt abzuwarten. Denkbar ist z. B., meta-theoretische Erörterungen – wie dies bei KRAEMER schon geschieht¹⁹ – eigens auszuweisen.

Dieses Begriffsverständnis trifft sich mit dem Ansatz von KAISER und JANK im Ziel einer fachlichen Orientierung und kann sich auch an dessen Systembegriff als regulativem Prinzip wissenschaftlichen Arbeitens anschließen. In der Herstellung von Verbindungen zu Diskursen jenseits der Fachgrenzen sowie der Verankerung der Musikpädagogik in gesellschaftlichen Kontexten werden ebenfalls mögliche, nicht jedoch besonders vorrangig zu bearbeitende Themenfelder Systematischer Musikpädagogik gesehen. Inwieweit allerdings verschiedene, auch mit Bezug auf KAISER geäußerte Auffassungen JANKs geteilt werden können, hängt von deren konkreter Ausrichtung und Gewichtung ab. Dass Systematische Musikpädagogik etwa vernetzende unterrichtstheoretische bzw. vermittlungsmethodische Perspektiven eröffnen soll, wäre dann zustimmungsfähig, wenn man damit eine Beschreibung struktureller Gegebenheiten und nicht etwa präskriptive Aussagen zur Unterrichtsgestaltung meint.

¹⁵ Vgl. z. B. ABEL-STRUTH (1978; 1979) u. insbes. KAISER, NOLTE (1989: 30ff.).

¹⁶ Vgl. z. B. NOLTE (1982 u. 1991a); MEIDEL (2002).

¹⁷ Vgl. insbesondere Arbeiten aus dem Umfeld des Graduiertenkollegs zur Ästhetischen Bildung an der Universität Hamburg v. a. von Hermann J. KAISER, Jürgen VOGT und Christian ROLLE.

¹⁸ Vgl. DITTER-STOLZ (1999) – eine Arbeit, die als Ansatz zur Entwicklung einer Theorie der Vermittlung Neuer Musik im Musikunterricht gesehen werden kann.

¹⁹ Siehe KRAEMER (2004: 56ff.).

5 Zukünftige Forschungsaufgabe

Die aktuelle Auseinandersetzung mit Systematischer Musikpädagogik in Bamberg und auf der AMPF-Tagung im Kloster Frenswegen hat mehr als deutlich gezeigt, dass noch sehr großer, für die fachliche Kommunikation äußerst wichtiger Klärungsbedarf besteht. Eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik sollte daher unbedingt vorangetrieben werden. Von großem Gewinn dürfte dabei eine über Standortgrenzen hinweg gemeinsam betriebene koordinierte Forschung sein. Das Bamberger Forschungsteam lädt interessierte Kolleginnen und Kollegen ausdrücklich dazu ein und möchte damit generell ein dringend nötiges gemeinschaftliches Nachdenken über die fachliche Begriffskultur anstoßen.

LITERATURVERZEICHNIS

- ABEL-STRUTH, S. 1970. *Materialien zur Entwicklung der Musikpädagogik als Wissenschaft. Zum Stand der deutschen Musikpädagogik und seiner Vorgeschichte.* (Musikpädagogik. Forschung und Lehre. Hg. v. S. ABEL-STRUTH. Bd. 1.) Mainz: Schott.
- . 1978; 1979. *Ziele des Musik-Lernens.* Teil I: *Beitrag zur Entwicklung ihrer Theorie.* Teil II: *Dokumentation.* (Musikpädagogik. Forschung und Lehre. Hg. v. S. ABEL-STRUTH. Bde. 12 u. 13.) Mainz u. a.: Schott.
- . 1982. „Musiklernen und Musiklehren – Schlüsselbegriffe einer wissenschaftlichen Musikpädagogik“. In KAISER, H. J. (Hg.). *Musik in der Schule? Gespräche über Musik und Erziehung mit Sigrid Abel-Struth, Ulrich Günther, Wolfgang Klafki, Friedrich Klausmeier, Werner Klüppelholz, Thomas Ott.* (Beiträge zur Musikpädagogik. Hg. v. H. GROBE-JÄGER, H. J. KAISER u. E. NOLTE. Bd. 1.) Paderborn u. a.: Schöningh. 169–189.
- . 1985. *Grundriß der Musikpädagogik.* Mainz u. a.: Schott.
- DITTER-STOLZ, E. 1999. *Zeitgenössische Musik nach 1945 im Musikunterricht der Sekundarstufe I. (Erziehungskonzeptionen und Praxis.* Hg. v. G.-B. REINERT. Bd. 38.) Frankfurt/M. u. a.: Lang.

- HAMMEL, L., KNIGGE, J., WILKE, K. 2010. „Vernetzt promovieren in der Musikpädagogik. Das AMPF-Doktorandennetzwerk“. In *Diskussion Musikpädagogik* 46/2010. 27–36.
- HÖRMANN, S. 2003. „Was bedeutet eigentlich ‚Musikdidaktik‘? Reflexionen zum neu gefassten Begriffsverständnis Eckhard Noltes“. In HÖRMANN, S., HOFMANN, B., PFEFFER, M. (Hg.). *In Sachen Musikpädagogik. Aspekte und Positionen. Festschrift für Eckhard Nolte zum 60. Geburtstag*. Frankfurt/M. u. a.: Lang. 229–248.
- . 2007. „Aktuelle Entwicklungen in der deutschen Musikpädagogik“. In Institut für Musikpädagogik Frankfurt am Main (Hg.). *Zielstringenz in der Musikpädagogik. Zum Gedenken an Sigrid Abel-Struth (1924 – 1987)*. (Musikpädagogische Impulse. Hg. v. P. ACKERMANN u. U. MAZUROWICZ. Bd. 9.) Fernwald: Muth. 67–86.
- HOFMANN, B. 2004. „Musikkulturelle Rahmenbedingungen“. In KEMMELMEYER, MARTIN 2004. 106–109.
- JANK, B. 2006a (Hg.). *Potsdamer Perspektiven einer Systematischen Musikpädagogik*. (Potsdamer Schriftenreihe zur Musikpädagogik. Hg. v. B. JANK. Bd. 1.) Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- . 2006b. „Über verschiedene Möglichkeiten musikpädagogischen Nachdenkens – Skizzen zu einer Systematischen Musikpädagogik“. In JANK 2006a. 11–32.
- . 2006c. „Zur Konzeption und zu inhaltlichen Perspektiven der Forschungsstelle Systematische Musikpädagogik“. In JANK 2006a. 38–46.
- KAISER, H. J. 2004a (Hg.). *Musikpädagogische Forschung in Deutschland. Dimensionen und Strategien*. (Musikpädagogische Forschung. Hg. vom Arbeitskreis Musikpädagogische Forschung e. V. Bd. 24.) Essen: Die Blaue Eule.
- . 2004b. „Spurensuche. Auf dem Wege zu einer Systematischen Musikpädagogik“. In KAISER 2004a. 57–84.
- . 2008. „Systematizität als Denkform und Institutionalisierung als Form gesellschaftlicher Sicherung. Notate zu den Bedingungen einer Musikpädagogik als Wissenschaft – oder: Ein Versuch, Heinz Antholz von 1986 weiterzudenken“. In OTT, T., VOGT, J. (Hg.). *Unterricht in Musik – Rückblick und aktuelle Aspekte. Symposion der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik zum 90. Geburtstag von Heinz Antholz*. (Wissenschaftliche Musikpädagogik. Bd. 3.) Münster: LIT. 41–56.

- KAISER, H. J., NOLTE, E. 1989. *Musikdidaktik. Sachverhalte – Argumente – Begründungen. Ein Lese- und Arbeitsbuch.* Mainz u. a.: Schott.
- KEMMELMEYER, K. J., MARTIN, K. 2004 (Hg.) *Expertenrundgespräch zur Kooperation musikpädagogischer Forschung in Deutschland. Bundesakademie für Kulturelle Bildung Wolfenbüttel 15.12. - 17.12.2003. Abschlussbericht. (Forschungsberichte des IfMpF. Nr. 16.)* Hannover: Institut für Musikpädagogische Forschung.
- KRAEMER, R.-D. 2004. *Musikpädagogik – eine Einführung in das Studium. (Forum Musikpädagogik. Bd. 55. Hg. v. R.-D. KRAEMER. Zugleich: Reihe Wißner-Lehrbuch. Bd. 6.)* Augsburg: Wißner.
- MEIDEL, E. 2002. *Der Aspekt der Schülerorientierung in Konzeptionen der Musikdidaktik seit 1945. (Beiträge zur Geschichte der Musikpädagogik. Hg. v. E. NOLTE u. R. WEYER. Bd. 11.)* Frankfurt/M. u. a.: Lang.
- NOLTE, E. 1982. *Die neuen Curricula, Lehrpläne und Richtlinien für den Musikunterricht an den allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin. Einführung und Dokumentation. Teil I: Primarstufe. (Musikpädagogik. Forschung und Lehre. Hg. v. S. ABELSTRUTH. Bd. 16.)* Mainz u. a.: Schott.
- . 1991a. *Die neuen Curricula, Lehrpläne und Richtlinien für den Musikunterricht an den allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik Deutschland und West-Berlin. Teil II: Sekundarstufe I. Bd. 1: Einführung und Dokumentation für Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hamburg. Bd. 2: Einführung und Dokumentation für Hessen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen. Bd. 3: Einführung und Dokumentation für Rheinland-Pfalz, Saarland und Schleswig-Holstein. (Musikpädagogik. Forschung und Lehre. Begründet v. S. ABELSTRUTH. Bde. 17/1–3.)* Mainz u. a.: Schott.
- . 1991b. (Hg.): *Zur Terminologie in der Musikpädagogik. Sitzungsbericht 1987 der Wissenschaftlichen Sozietät Musikpädagogik. (Musikpädagogik. Forschung und Lehre. Beiheft 4.)* Mainz u. a.: Schott.
- . 1998. „Musikpädagogik als wissenschaftliche Disziplin – Struktur und Aufgaben“. In Ludwig-Maximilians-Universität München, Gemeinsame Kommission für Fragen der Didaktik durch A. GLEIBNER (Hg.). *Bildung für morgen. Zukunftsorientierte Fachdidaktik. Dokumentation des fachdidaktischen Dies academicus am 3.12.1996.* München: Ludwig-Maximilians-Universität. 168–181.

- PFEFFER, M., VOGT, J., ECKART-BÄCKER, U., NOLTE, E. (Hg.). 1998. *Systematische Musikpädagogik oder: Die Lust am musikpädagogisch geleiteten Nachdenken. Eine Festgabe für Hermann J. Kaiser zum 60. Geburtstag.* (Forum Musikpädagogik. Bd. 34. Hg. v. R.-D. KRAEMER.) Augsburg: Wißner.
- SCHATT, P. W. 2007. *Einführung in die Musikpädagogik. (Einführung Erziehungswissenschaft.)* Darmstadt: Wiss. Buchgesellschaft.
- SCHOENEBECK, M. v. 2007. „Anmerkungen zu Musik als Schulfach und zur Musikpädagogik als Wissenschaft. Musikpädagogen an Hochschulen?“. In *UNIZET* 394/2007, Beilage *Unikult* Nr. 3. 1. Veröffentlichung im Internet: <http://www.schattenblick.de/infopool/sozial/paeda/spafo018.html>. Letzter Zugriff am 15. Juni 2010.
- Stellenbeschreibung J. VOGT:
<http://www.erzwiss.uni-hamburg.de/personal/vogt/stellenbeschreibung.html>. Letzter Zugriff am 07. Oktober 2010.
- Studienordnung Augsburg:
<http://www.philso.uni-augsburg.de/lmz/institute/mmm/musikpaedagogik/studium/downloads/Magisterstudienordnung.pdf>. Letzter Zugriff am 08. April 2011.
- Studienordnung Eichstätt:
http://www.ku-eichstaett.de/Fakultaeten/PPF/fachgebiete/Kunst/lehrstuehle/Musikpaedagogik/Studienmoeglichkeiten/Magisterstudiengaenge/HF_sections/content/Studienempfehlung-MA-HF.pdf. Letzter Zugriff am 08. April 2011.
- Studienordnung Gießen:
<http://fss.plone.uni-giessen.de/fss/studium/studienangebot/bachelor/musikpaedagogik/musikpaedagogik-ba-kurzinfo/file/K-Mup%C3%A4d.pdf>. Letzter Zugriff am 11. April 2011.
- VOGT, J. 2004. „Das Allgemeine des Besonderen. Einiges zu Aufgaben und Möglichkeiten einer Allgemeinen Musikpädagogik“. In KAISER 2004a. 85–104.

Stefan Hörmann

Otto-Friedrich-Universität

Lehrstuhl für Musikpädagogik und Musikdidaktik

Feldkirchenstr. 21

D-96052 Bamberg

E-Mail: stefan.hoermann@uni-bamberg.de

STEFAN HÖRMANN

Under discussion: Systematic Music Pedagogy

SUMMARY

In the past decade or so, systematic music pedagogy has particularly come into the focus of discussions within our discipline. In various contexts, profiles are being shaped or perspectives developed. A research team at the Chair of Music Pedagogy and Music Didactics at the University of Bamberg has also been concerned with this subject since 2009 and a research colloquium was held on this topic in July 2010.

Existing publications as well as the discussion at the Bamberg research colloquium bear testimony to a great heterogeneity in the perceptions of systematic music pedagogy. In the light of this, clarification of this term on a broader footing is urgently required for the communication within our academic field. By means of discussion at the AMPF conference, further impetus is to be given for this much-needed exchange within our discipline.

Two principally different points of view can be encountered. In specialist publications in our subject, they are to be found more or less side-by-side, but without connection and they hardly ever reference each other. Nonetheless, they would certainly find points of contact in the aim of creating orientation within our field. On the one hand, systematic music pedagogy is seen as a procedural, leading or generic term for music-pedagogical research or scientific music pedagogy. The starting point here is the philosophical discourse on system thinking. On the other hand, systematic music pedagogy is understood in the context of subject-related structuring models as a part of music pedagogy or specifically of music-pedagogical research. The latter can then, in turn, be very differently outlined.

In the opinion of the Bamberg research team, systematic music pedagogy is a part of music-pedagogical research alongside historical, empirical and comparative music pedagogy with a primarily hermeneutic-analytical focus. Its research can be focused on different levels of abstraction and can range from very general metatheoretical discussion to critical analysis of concrete, music-didactical approaches. Important thematic areas include: music pedagogy as a science and its subject-related structure, technical terminology, the characteristics and relationship of important dimensions of the pedagogical communication process (such as music-related learning aims, learning content, methods

and ways of dealing with this process), (not primarily historically focused) analyses and comparisons of music-didactical approaches including curricula, the rationale concepts of music-didactical approaches and communication theories as the basis for didactical considerations in various fields of music-pedagogical praxis.